

Vorläufige Beschreibung von © Falk Eisermann (UB Leipzig, Handschriftenzentrum; jetzt Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Gesamtkatalog der Wiegendrucke / Inkunabelsammlung)

04.03.2010

Chart. A 590

„Pontus und Sidonia“

Papier • III + 109 + III Bl. • 31 x 21 • südbairisches Sprachgebiet (wohl Tirol) • 1465

1984-1986 in der FB Gotha restauriert von Elke Wilcke, auf Spiegel des HD Zettel mit Restaurierungsvermerk (Bericht: Gotha, Restaurierungskartei, Nr. 536). Vorne und hinten fleckig, Bl. 1 und 109 Spuren der Lederriemen-Bünde der alten Bindung; wenige Fehlstellen mit Japanpapier ausgebessert. Vorderes und hinteres Vorsatz bei der Restaurierung hinzugefügt, je zwei Doppelblätter, erstes und letztes Blatt als Spiegel in den Deckeln, nicht foliiert.

Moderne Bleistiftfoliierung, rechts oben und unten zwei ältere Bleistiftpaginierungen auf den Rectoseiten. Wz.: Ochsenkopf in mehreren Formen, Typen PICCOK, XII 392, 393 (1464, 1466) und XIII 588 (1463). Lagen: (VII-1)¹³ + 8VI¹⁰⁹, kein Textverlust. Reklamanten von zwei Händen. Schriftraum: 21-22,5 x 13,5-14,5, durch Blindlinien abgegrenzt. 30-39 Zeilen (Anzahl der zeilen stellenweise neben der letzten Zeile mit Bleistift notiert). Schrift: Bastarda des Schreibers Nikolaus Huber, datiert 1465 (99v), zum Ende hin breiter werdend, ausgreifende Ober- und Unterlängen in den ersten bzw. letzten Zeilen. Tintenflecke. Wenige Streichungen, Rand- und Interlinearkorrekturen, gelegentlich vom Rubrikator. 66v, 68r Lücken von 1-2 Wörtern, durch rote Punkte markiert (*die fraw von > . <, so auch im Erstdruck, vgl. HAHN [1997, s. Lit.], S. 128.39; vnnd auch ander sein gesellen die > . < von freuden, fehlt: waren vol, vgl. ebd., S. 129.42*), einige Lücken offenbar nachträglich ausgefüllt (z. B. 22r, 44v). Rubriziert, wenige rote Unterstreichungen, 9r, 31r, 32r rote Zwischenüberschriften, Zeilenfüllung bei Kapitelschluß durch rote Linien, Stab- oder Rankenmotive. Zwei- bis vierzeilige rote Lombarden, teils mit Perlung, Ablaufmotiven und einfacher Binnenzier. Repräsentanten.

Einband (um 1500): Holzdeckel, mit rotem Leder überzogen, restauriert. Streicheisenlinien und Einzelstempel. Herkunft des Einbands: Werkstatt ‚Laurencius‘ (EBDB w002396), tätig wohl in Regensburg um 1497, hier Stempel s016196 (Buchbindernamen), s016200, s016201, s016203 (vgl. auch E. KYRISS, Dt. Buchbinder der Spätgotik und Renaissance, in: Archiv für Geschichte des Buchwesens 3 [1961], Sp. 181-203, hier Sp. 188 Nr. 57). Stempel z. T. früher mit Gold belegt, jetzt weitgehend abgeblättert. Oben in der Mitte aufgeklebter zeitgenössischer Perg.-Streifen mit Aufschrift *Puntus*, auf Kleberesten eines älteren, größeren Schildes. Eckbeschläge, zwei Schließen und jeweils ein Buckel auf VD und HD fehlen, zwei neue Schließen bei Restaurierung ergänzt. Oben auf dem Rücken ehemals Schild mit Aufschrift *Ritter Pontus*, jetzt fast vollständig abgerieben. Im Schuber.

Beiliegend ein von Johann Heinrich Möller anlässlich der Anfertigung einer Abschrift (s. Geschichte) geschriebenes Doppelblatt mit Verzeichnis orthographischer Besonderheiten sowie dem Hinweis, die Hs. sei *auf einen alten, schön geschriebenen Kaufbrief vom Jahre 1397 geheftet*; dieser bereits vor 1903 nicht mehr vorhanden (vgl. WÜST [s. Lit.], S. 5). Als Falzverstärkung unbeschriftete Perg.-Streifen, zwischen Bl. 91/92 Reste weniger Wörter erkennbar.

Geschichte: Geschrieben 1465 von Nikolaus Huber, Presbyter des Bistums Brixen (99v; KRÄMER, Scriptorum: nur diese Hs.). Ein gleichnamiger, wahrscheinlich mit dem Schreiber zu identifizierender Geistlicher ist 1476-1483 als Frühmesser in Prutz im Tiroler Oberland sowie in einem Dokument von Anfang (?) 1478 in Brixen bezeugt und starb vor dem 24. 10. 1483 (vgl. A. TRENKWALDER, Der Seelsorgeklerus der Diözese Brixen im SpätMA, Brixen 2000, S. 292 Nr. 0673; HAHN [2002, s. Lit.], S. 5).

Im VD früher mehrere Einträge von Ehwald, u. a.: *Aus der Bibliothek Joh. Friedr. d. Großm.* (so auch DERS. [1901], S. 457 Anm. 15), nicht mehr lesbar, da bei Restaurierung mit neuem Spiegel überklebt. Diese Zuweisung beruht auf dem Eintrag *Pontus* mit dem auf den Einband bezogenen Zusatz *wellisich roet* in dem zwischen 1547 und 1551/1552 von Martin Bott angelegten Bibliothekskatalog Johann Friedrichs (Weimar, HSArch., Reg. D 169, 26v, vgl. auch ebd. 60v; s. Einleitung). Da der Eintrag aber nicht den für Hss. üblichen Vermerk *geschrieben* aufweist (und sich somit auf eine Druckausgabe beziehen könnte), die Beschreibung des Einbands nicht mit dem überlieferten Befund übereinstimmt (Holzdeckel werden im Katalog *bretter* genannt) und dem Band die für Hss. aus dem Besitz Johann Friedrichs typische Schnittsignatur fehlt, ist es unwahrscheinlich, daß der Eintrag sich auf Chart. A 590 bezieht.

Von Cyprian nicht erwähnt. Eintrag von Jacobs im StOK, S. 257. 1v Eintrag des späten 18. oder frühen 19. Jh.s mit Hinweis auf einen nicht erhaltenen Hss.katalog: *Cat. Leu. pag. 5a* (s. Einleitung). Auf neuem Spiegel des VD Zettel mit hsl. Inhaltsangabe von Johann Heinrich Möller (Amtszeit 1817-1867), darunter Signatur (Kugelschreiber, von Maria Mitscherling, Amtszeit 1975-1997) und Hinweis auf die gültige Foliierung (Bleistift).

Abschrift: Edinburgh, NL, Adv. MS. 19.1.14, wohl von Möller, 1820er Jahre.

Schreibsprache: südbairisch mit starken überregionalen Ausgleichstendenzen.

JACOBS/UKERT 2, S. 286f. - P. WÜST, Die dt. Prosaromane von Pontus und Sidonia, Diss. Marburg 1903, S. 4f. - K. SCHNEIDER (Hg.), Pontus und Sidonia in der Verdeutschung eines Ungenannten aus dem 15. Jh., Berlin 1961 (TspMA 14), S. 8. - R. HAHN, ‚Von frantzosischer zungen in teütsch‘. Das literarische Leben am Innsbrucker Hof des späteren 15. Jh.s und der Prosaroman ‚Pontus und Sidonia (A)‘, Frankfurt/M. u. a. 1990 (Mikrokosmos 27), S. 129-133. - DERS. (Hg.), Eleonore von Österreich: Pontus und Sidonia, Berlin 1997 (TspMA 38), S. 12-14. - DERS., Zum Berner Pontus, in: Daphnis 31 (2002), S. 1-31, hier S. 5f. - DERS. (Hg.), Pontus und Sidonia in der Eleonore von Österreich zugeschriebenen Fassung (A) nach der Gothaer Hs. Chart. A 590, Göppingen 2005 (GAG 726), S. XVIII-XXII (auf der Basis eines von mir zur Verfügung gestellten Beschreibungsmanuskripts [vgl. S. XXII Anm. 71], mit einigen nicht als solche gekennzeichneten wörtlichen Übernahmen). - G. DIEHL/R. FINCKH, Nachwort, in: Eleonore von Österreich, Pontus und Sidonia, Augsburg 1485, Hildesheim/Zürich/New York 2002 (Dt. Volksbücher in Faksimiledrucken A 15), S. 13f.

Ungedruckte Beschreibungen: R. EHWALD, Gotha, Chart. B 1974, S. 329-335 (inkl. HSA-Beschreibung von WÜST). - MITSCHERLING, S. 16 Nr. 59.

Beschreibungen im Internet: HSA-BBAAdW:
http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/gotha_700343430000.html = Gotha, Herzogl. Bibliothek, Chart. A 590, beschr. von P. WÜST, o. O., 18. 6. 1905, 3 S., sowie Original der Ehwald-Beschreibung. - Hss.census: <http://www.handschriftencensus.de/8444>.

1r-v leer bis auf bibliothekarischen Eintrag 1v (s. Geschichte)

2r-99v ‚Pontus und Sidonia‘. Fassung A. Handschrift G.

Hie hebt sich an ein scho^ene vnd hohe hystoria, dar aus vnd da uon man vil güter vnd hübscher ler, vnderweissung vnd geleichnüs mag nemen vnd besunder die jungen ... Es was vor czeitten gar ein frummer, gütiger vnnd woltüender chünig ... - ... aber es ist also gestalt von diser welt leben, das da chain so frummer, so reicher, so hübscher oder so mächtiger ist, er mües von diser welt sich schaidenn etc.

(Darunter in kleinerer Schrift Schlußschrift:) *Deo dicamus eterno patri eiusque soli filio sancto simul paraclito gracias.* (Darunter:) *Per me Nicolaum Hüber presbyterum Brixiensis diocesis anno domini 1465.*

Einzig erhaltene Hs. dieser Fassung, Druckausgaben seit 1483. Ed.: HAHN (1997, s. Lit.), S. 43-164, nach den Drucken (Übersicht ebd., S. 19-35), Hs. zur Textherstellung herangezogen; DERS., (2005, s. Lit.), nach dieser Hs. Vgl. H.-H. STEINHOFF, in: ²VL 2 (1980), Sp. 470-473 (zu Fassung B vgl. X. VON ERTZDORFF, ebd. 7 [1989], Sp. 780-782). Die Zuweisung der Übersetzung an Eleonore von Österreich ist hinfällig, vgl. HAHN (1990, s. Lit.), S. 84f., sowie ²VL 11 (2004), Sp. 403. - Durch Lombarden in 35 Kapitel gegliedert, wenige rote Überschriften (s. Kodikologie).

100r-109v leer